



Herausgeberinnen
Claudia Klose
und Barbara Aigner

Vorwort

Dieses Buch gibt einen Überblick über die bedeutendsten physiotherapeutischen Behandlungsverfahren und -techniken. Die Anregung dazu kam von Physiotherapieschülern, die sich ein Werk wünschten, um wichtige Behandlungstechniken nachschlagen zu können. Das Buch richtet sich aber auch an ausgebildete Physiotherapeuten, die eine bestimmte Behandlungstechnik nachlesen und wieder auffrischen möchten und insbesondere an jene, die nach einer Pause den beruflichen Wiedereinstieg planen.

Was sind physiotherapeutische Techniken, Behandlungsverfahren oder Interventionen?

Die Weltkonföderation für Physiotherapie (WCPT) definiert Behandlungsverfahren als Interventionen und beschreibt diese folgendermaßen:

“Intervention/treatment is implemented and modified in order to reach agreed goals and may include: therapeutic exercise, functional training in self-care, home management, work, community and leisure, manual therapy techniques (including mobilisation/manipulation), prescription, application, and, as appropriate, fabrication of devices and equipment (assistive, adaptive, orthotic, protective, supportive and prosthetic), airway clearance techniques, integumentary repair and protection techniques, electrotherapeutic modalities, physical agents and mechanical modalities, patient-related instruction, coordination, communication and documentation.

Intervention/treatment may also be aimed at prevention of impairments, activity limitations, participatory restrictions, disability and injury including the promotion and maintenance of health, quality of life, workability and fitness in all ages and populations.” (World Confederation of Physical Therapy 2017, S. 8)

Übersetzt heißt das: Um gemeinsam mit dem Patienten/Klienten vereinbarte Ziele zu erreichen, werden phy-

siotherapeutische Interventionen eingesetzt und modifiziert. Darin eingeschlossen sind laut WCPT (2017) therapeutische Übungen, funktionelles Training zur Selbstfürsorge, häusliches Management, Arbeiten, Gemeinschaft und Freizeit, manuelle therapeutische Techniken (einschließlich Mobilisation/Manipulation), Verordnung, Anwendung und gegebenenfalls Herstellung von Geräten und Hilfsmitteln (assistive, adaptive, korrigierende, schützende, unterstützende und prothetische), Reinigungstechniken für die Atemwege, Behandlungs- und Schutztechniken für die Haut, elektrotherapeutische Verfahren, physikalisch und mechanisch wirkende Heilmittel, patientenbezogene Anleitung, Koordination, Kommunikation und Dokumentation.

Eine Intervention/Behandlung kann auch darauf abzielen, Beeinträchtigungen, Einschränkungen von Aktivitäten und Partizipation, Behinderungen und Verletzungen vorzubeugen und Gesundheit, Lebensqualität, Arbeitsfähigkeit und Fitness in jedem Alter und in jeder Bevölkerungsgruppe zu fördern und zu erhalten.

Diese sehr weit gefasste Beschreibung lässt erahnen, wie schwierig das Eingrenzen physiotherapeutischer Behandlungsverfahren ist. Häufig werden physiotherapeutische Verfahren im Kontext der Definition des Physiotherapiebegriffes erwähnt, wie es der deutsche Verband für Physiotherapie (ZVK) e.V. Physio Deutschland auf seiner Homepage tut:

„Physiotherapie (engl. physiotherapy) umfasst die physiotherapeutischen Verfahren der Bewegungstherapie (engl. kinesitherapy; therapeutic exercises) sowie die physikalische Therapie (physical therapy). Physiotherapie nutzt als natürliches Heilverfahren die passive – z.B. durch den Therapeuten geführte – und die aktive, selbstständig ausgeführte Bewegung des Menschen sowie den

Einsatz physikalischer Maßnahmen zur Heilung und Vorbeugung von Erkrankungen. Physiotherapie findet Anwendung in vielfältigen Bereichen von Prävention, Therapie und Rehabilitation sowohl in der ambulanten Versorgung als auch in teilstationären und stationären Einrichtungen. Damit ist die Physiotherapie eine Alternative oder sinnvolle Ergänzung zur medikamentösen oder operativen Therapie.“ (Deutscher Verband für Physiotherapie 2017)

Ein physiotherapeutisches Lexikon erklärt den Begriff Behandlungstechnik so: „Gezielte Anwendung von spezifischen Handgriffen (Grifftechnik) und Bewegungsabläufen, um innerhalb einer Behandlungsmethode ein bestimmtes Therapieziel zu erreichen.“ (Zalpour 2010 (S.7) S. 138)

Auf der Suche nach einer Definition stellten wir fest, dass keine klare Festlegung existiert, was zu einem physiotherapeutischen Behandlungsverfahren bzw. zu einer physiotherapeutischen Behandlungstechnik zählt. Die Auswahl der in diesem Buch beschriebenen Verfahren orientiert sich deshalb vor allem an den inhaltlichen Vorgaben der deutschen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeuten (PhysTh-APrV 1994), des bayerischen Lehrplanes für die Physiotherapieausbildung (2013) und des empfehlenden Curriculums 2013 des Deutschen Verbandes für Physiotherapie (ZVK). Darüber hinaus wählten wir Behandlungsverfahren aus, die uns als langjährige Physiotherapielehrkräfte bedeutsam erscheinen. Manchen Techniken, wie z. B. der Atemtherapie oder dem Rollstuhltraining, haben wir absichtlich viel Raum gegeben, da sie nach unserem Wissen in der Fachliteratur eher spärlich vertreten sind, unserer Meinung nach aber große Bedeutung haben.

Alle hier vorgestellten Behandlungsverfahren oder Techniken dürfen im Rahmen einer ärztlichen Verordnung über Krankengymnastik durchgeführt und mit den gesetzlichen Krankenkassen abgerechnet werden. Bestimmte Verfahren, wie z. B. die Manuelle Therapie, gelten als sog. Zertifikatspositionen und können zu höheren Tarifen abgerechnet werden, sofern der durchführende Physiotherapeut über die entsprechende Fortbildung und das dazugehörige Zertifikat verfügt. Informationen dazu finden sich in den Fortbildungshinweisen.

Bewusst ausgeklammert wurden die verschiedenen Massagetechniken, Techniken aus der physikalischen Therapie wie hydro- oder elektrotherapeutische Maßnahmen, Befunderhebungs- und Untersuchungstechniken sowie Verfahren, die dem komplementärmedizinischen Bereich zugeordnet werden können.

Wir haben eine subjektive Auswahl der aus unserer Sicht zurzeit bedeutendsten physiotherapeutischen Behandlungsverfahren im deutschen Raum getroffen, die keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Den Begriff „Behandlungskonzept“ versuchen wir absichtlich zu vermeiden, da ein Konzept etwas noch Unvollständiges, sich in Planung Befindliches, etwas Wandelbares darstellt.

Manche Therapieverfahren werden bewusst als Konzept benannt, um deutlich zu machen, dass ständige Weiterentwicklung ein zentrales Merkmal ist. Wir möchten uns nicht festlegen, bei welcher Technik dies der Fall ist, und nutzen deshalb bevorzugt die Begrifflichkeiten Verfahren, Technik, Maßnahme und Intervention.

Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass vor der Anwendung einer Technik eine ICF-orientierte Befunderhebung, physiotherapeutische Untersuchung und eine ärztliche Diagnosestellung erfolgt sind. Wir gehen auch davon aus, dass jeder Therapeut seinen Behandlungserfolg mittels der Parameter seines Wiederbefunds evaluiert und die Weiterbehandlung entsprechend anpasst. Kontraindikationen, die die Anwendung einer Technik bzw. die gesamte physiotherapeutische Behandlung verbieten („Red Flags“), müssen unbedingt vorher identifiziert werden, damit der Patient keinen Schaden erleidet. Auf die wichtigsten Kontraindikationen wird bei der Beschreibung der Techniken verwiesen. Diese erheben allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Was dieses Buch nicht leisten kann, ist die vertiefte vor allem praktische Vermittlung der beschriebenen Techniken. Um sich eine physiotherapeutische Behandlungstechnik von Grund auf anzueignen, ist Lernen am Modell im Rahmen der Physiotherapieausbildung und in praktischen Fortbildungsseminaren notwendig. Dazu gehören das manuelle Üben von Fertigkeiten wie Grifftechniken unter professioneller Anleitung, das adäquate Gestalten der Rahmenbedingungen und die Anpassung der Maßnahmen an den Zustand des Patienten/Klienten. Videos, die wir zu einzelnen Techniken drehten, können Lernende beim Üben unterstützen. Zu fast jedem Behandlungsverfahren existiert Fachliteratur, die sich ausführlich dieser Technik widmet, und deren Lektüre für die sichere und wirkungsvolle Anwendung unabdingbar ist. Um die Suche zu vereinfachen, haben wir die Literatur jeder Technik zugeordnet und nicht ans Buchende gestellt. Die nach jedem Kapitel aufgeführte Literatur ist einerseits als Quellenangabe, andererseits als weiterführende Literatur zur beschriebenen Technik zu betrachten.

Bei der Durchführung und bildhaften Darstellung der Techniken legen wir großen Wert auf angemessene (Ent-)Kleidung der behandelten Personen, da das Erkennen von Fehlern und Ausweichbewegungen sonst nicht erfolgen kann, und die Maßnahme somit an Wirkung verliert. Schmucklosigkeit von Therapeut und Patient/Klient erachten wir als notwendig, um die Verletzungsgefahr zu reduzieren. Selbstverständlich sollte auch der Therapeut adäquat gekleidet sein.

„Eine gute Behandlung beginnt mit einer guten Lagerung.“ So lautet unser Slogan, den wir seit Jahren unseren Berufschülern in der Physiotherapieausbildung mit auf den Weg geben. Damit meinen wir, dass eine an den Patienten und an sein Problem angepasste Lagerung ein wesentlicher Bestandteil einer zielgerichteten Behandlung ist und zu deren Gelingen maßgeblich beiträgt.

Meistens werden dabei die Körperabschnitte Becken, Brustkorb und Kopf in die Körperlängsachse eingeordnet, wobei die individuelle Konstitution und Statik des Patienten/Klienten berücksichtigt werden sollen. So befinden sich die Gelenke der Wirbelsäule in ihrer neutralen Stellung und haben Bewegungstoleranzen in alle Richtungen. Auch die angrenzenden Körperabschnitte Arme und Beine sollen so gelagert werden, dass in ihren Gelenken, die bewegt werden sollen, Bewegungen in allen Freiheitsgraden möglich sind. Bei der Durchführung bestimmter Techniken kann und muss begründet davon abgewichen werden und die Lagerung entsprechend modifiziert werden. Eine angemessene Lagerung muss Schmerzfreiheit bzw. Schmerzreduktion gewährleisten und Beeinträchtigungen durch Vor- und Nebenerkrankungen berücksichtigen. Selbstverständlich muss das notwendige Lagerungsmaterial im Vorfeld der Therapie bereitgestellt werden, um unnötige Unterbrechungen zu vermeiden.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei unserer Patientendarstellerin Annelie Frantzen, bei den Autoren, die in der Regel selbst als Therapeuten abgebildet sind, und bei unserem Fotografen- und Filmteam sowie bei Rosi Haarer-Becker, die alle mit unendlicher Geduld, Disziplin und mit wohlwollender Beratung versucht haben, unsere Vorstellungen von der Darstellung einer realitätsnahen, vorbildlichen Therapiesituation zu verwirklichen.

Wir hoffen mit diesem Buch ein Sammelwerk geschaffen zu haben, das dem Leser gestattet, Einblick zu erlangen in physiotherapeutische Behandlungstechniken, die er noch nicht kennt, und das es ihm ermöglicht, bekannte, vielleicht in den Hintergrund getretene Techniken in kurzer Zeit wieder aufzufrischen.

Wir bedanken uns bei unseren Familien und Freunden, die uns viele Stunden, in denen wir für das Buch gelesen und geschrieben haben, entbehrt haben und deren Unterstützung es uns ermöglichte dieses Projekt zu verwirklichen.

November 2017

Barbara Aigner und Claudia Klose

Literatur

Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Physiotherapeuten (PhysTh-APrV) vom 6. Dezember 1994 In: BGBl. I S. 3 786, Zuletzt geändert durch Art. 27 G v. 18.4.2016 I 886 <https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/physst-aprv/gesamt.pdf> (17.04.2017)

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Lehrplan für die Berufsfachschule für Physiotherapie. 2013. http://www.isb.bayern.de/download/13777/lp_bfs_physio_sept_2013.pdf (17.04.2017)

Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) e.V. Physio Deutschland. Curriculum 2013 zur Ausbildung von Physiotherapeuten. CD-ROM. Köln: 2013

Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) e.V. Physio Deutschland. Definition Physiotherapie. <https://www.physio-deutschland.de/patienten-interessierte/physiotherapie/definition.html> (17.04.2017)

World Confederation of Physical Therapy. Policy statement. Description of physical therapy. Appendix 1: The nature of the physical therapy process. London: 2017. S. 8 <http://www.wcpt.org/policy/ps-descriptionPT> (17.04.2017)

Zalpour C. (Hrsg.). Springer Lexikon Physiotherapie. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag; 2010

Hier finden Sie die Videos zu den Therapietechniken und einen Anhang mit Hinweisen zu Fort- und Weiterbildungen:

www.thieme.de/Aigner
